

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Simon W.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Renovierungsarbeiten, Compagnons Bâtisseurs

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2017 – 2018

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Ja, sie sind viel diverser geworden! Mittlerweile habe ich schon recht viele Baustellen gesehen und viele verschiedene Sachen gemacht. Streichen macht immer noch einen Großteil der zu erledigenden Arbeiten aus. Ich habe jedoch auch schon PVC-Boden verlegt, Teile einer Zimmerdecke angebracht und mit Isolationsmaterial gearbeitet.

Anfang dieses Jahres änderte sich generell etwas in meiner Organisation: Unser Tätigkeitsgebiet rund um Saint-Brieuc wurde auf den ganzen Landkreis erweitert; das heißt, wir haben manchmal auch weiter entfernt liegende Baustellen bei Hauseigentümern und somit oft mehrere verschiedene Aufgaben zu erledigen.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Wir, als Organisation, machen ein- bis zweimal pro Woche sogenannte „Ateliers“ (Workshops zu Themen rund ums Heimwerken). Ich habe die Idee meinen Kollegen vorgetragen, solch ein Atelier in Englisch zu organisieren, und habe sofort positive Rückmeldungen bekommen.

Mit meiner Tutorin habe ich dann angefangen, das Projekt zu konkretisieren. Der Workshop wird zwar erst im Sommer stattfinden, doch bis dahin gibt es viel zu organisieren; zurzeit bin ich dabei, eine Art Fragebogen zu den Interessen der möglichen Teilnehmer und zum Workshop im Allgemeinen zu entwerfen, den ich dann an entsprechende Ansprechpartner verteilen will.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg/innen, Familie, Freunde, Mentor/innen, ...)?

Ich arbeite von Montag bis Donnerstag jeweils ca. 7 Stunden. Freitags arbeite ich normalerweise nicht; wenn ich an meine persönlichen Projekt zu arbeiten habe, ist dafür allerdings der Freitag vorgesehen.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Unter der Woche gehe ich nach der Arbeit meistens direkt nach Hause und bereite mir mein Abendessen zu, manchmal gehe ich dazwischen noch einkaufen. Da ich nicht der Schnellste im Kochen bin und dabei immer Musik höre, ist das oft meine einzige Abendbeschäftigung. Manchmal gehe ich aber auch ins Kino oder treffe ein paar Freunde und montagabends gehe ich stets zu dem Französischkurs.

An den Wochenenden treffe ich dann Freunde oder unternehme kleinere Ausflüge, z.B. in andere Städte zu/mit anderen Freiwilligen.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du gepflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich lebe weiterhin in meinem Zimmer in dem Wohnheim. Ich verpflege mich selbst und komme mit dem Geld, das ich von meiner Organisation erhalte, bisher ausgesprochen gut zurecht.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Mein Französisch hat sich auf jeden Fall verbessert, ich verstehe mittlerweile fast alles. Reden wird zwar immer besser, doch ich merke dennoch, dass ich noch oft Fehler mache, z.B. bei Konjugationen oder Artikeln. Auf der Arbeit rede ich ausschließlich französisch; es ist auch gut so, da ich so mindestens 4 Tage pro Woche den Großteil des Tages auf Französisch kommuniziere. An den Wochenenden hängt es vor allem davon ab, mit wem ich etwas mache. Wenn wir in großen Gruppen unterwegs sind, unterhalten wir uns meist auf Englisch; mit französischen Freunden spreche ich normalerweise französisch. Ich treffe allerdings auch oft andere Deutsche, mit denen ich logischerweise deutsch rede.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe in den fünf Monaten hier sehr viele Menschen kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. In Saint-Brieuc und Umgebung gibt es recht viele junge Leute aus anderen Ländern (vor allem Freiwillige und Sprachassistenten) mit denen ich häufig etwas unternehme. Durch die Compagnons Bâtisseurs habe ich auch viele der anderen Freiwilligen in ganz Frankreich kennengelernt und besuche manche von ihnen hin und wieder. Dadurch, dass ich mein eigenes Zimmer habe und alleine dort lebe, habe ich genug Rückzugsmöglichkeiten und kann jederzeit mein Ruhe haben.

8. Haben bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte?

Ende Oktober 2017 war ich für drei Tage in Paris auf einem Seminar, an dem alle Freiwilligen meiner Organisation auf zwei Gruppen verteilt teilgenommen haben, um sich und die Organisation kennen zu lernen.

9. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Vor der Abreise war ich mir nicht sicher, ob ein Jahr nicht etwas lang ist, da es schwer vorstellbar ist, so lange aus dem gewohnten Umfeld weg zu sein. Doch mittlerweile denke ich, dass ein Jahr gar keine schlechte Dauer ist, da man einfach mehr Zeit hat, soziale Kontakte zu knüpfen und sich gut in sein Projekt zu integrieren. Ebenfalls ist mir der Stellenwert und auch die Wichtigkeit der Freiwilligen und des Freiwilligendienstes bewusster geworden: In meiner Organisation gehört Freiwilligenarbeit sogar zu den Leitlinien und ist außerdem tief in der Geschichte der Organisation verankert. Es gibt auch von uns Freiwilligen gewählte Stellvertreter, die uns bei den regelmäßig stattfindenden Generalversammlungen vertreten.